

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Anstufungsteilung
durchd. Geschäftsst. 30 Pf.
Netto - Zeile 30 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfalls, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telefonische Aufträge wird
keine Gebühr übernommen.

Nr. 181.

Neuenbürg, Montag den 6. August 1917.

75. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 4. Aug. (WZV.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

An der flandrischen Schlachtfrent ruhte auch gestern der Kampf unter Einwirkung starken Regens. Während der Nacht heigerte sich zeitweilig das Feuer zu großer Heftigkeit. Es fanden keine größeren Angriffe statt.

Im Artois blieb es bis auf lebhaftere Feuerstätigkeit bei Hurlach und Lens, sowie Vorfeldgefechten östlich von Monchy ruhig.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:
Nichts Wesentliches.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Süddeutsche und rheinische Sturmtruppen brachen in die feindliche Stellung südlich von Leintrey ein und brachten eine Anzahl schwarze Franzosen gefangen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli:

Nordöstlich von Czernowiz ist die russische Reichsgrenze überschritten. In 14 tägigem Feldzug, der einen ununterbrochenen Siegeslauf der deutschen, österr.-ungar. und osmanischen Truppen darstellt, ist bis jetzt der besetzte Teil Galiziens, außer einem schmalen Streifen von Brody bis Zbaraz dem Feind entrissen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:
Die Befreiung der Bukowina macht schnelle Fortschritte.

In den sich nach Osten zu erweiternden Flussläufen bringen die Kolonnen der verbündeten Korps über die Linie Czernowiz-Betrowy-Sila-Kimpolung dem weichenden Feind nach.

An der Moldaufrent versuchten die Rumänen wiederum ohne jeden Erfolg sich durch starke Angriffe in den Besitz des Mgr. Gafnuli zu setzen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensen:

Am unteren Sereth nahm die Gesechtstätigkeit die Vortage zu.

Mazedonische Front:
Keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 5. Aug. (WZV.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Front war der Feuerkampf stark. Angriffe sind nicht erfolgt.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Bei schlechter Sicht blieb die Gesechtstätigkeit gering. Auf dem nördlichen Wisneuser bei Duvincourt drangen deutsche Stoßtruppen niederösterreichischer und posener Regimenter in die französische Stellung ein und brachten nahezu 100 Gefangene zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:
Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Im nördlichen Teile der Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern lebte an mehreren Stellen das Feuer auf.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli:

Bei Brody und am Zbrucz kam es zeitweilig zu heftigen Artilleriegefechten.

In Richtung auf Chotin sind unsere Truppen durch das Waldgebiet südlich des Dnjestr im Vordringen.

Westlich von Czernowiz nahmen deutsche und österr.-ungarische Divisionen Bereczke und den Westteil von Boyu am Bruch.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

An der rumänischen Grenze südöstlich von Czernowiz besteht Gesechtsberührung. Im Uczajawatale drängten wir die Russen nach Kampf in die Ebene von Radazg zurück.

Wama an der Moldawa ist genommen, die Dittig zwischen Lunge und Brosceni ostwärts überschritten.

Am Mgr. Gafnuli blieben auch gestern rumänische Angriffe ohne Ergebnis.

Bei der Heeresgruppe von Madensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 5. Aug., abends. (WZV. Amtl.)
Die Kampfslage in Flandern ist unverändert.
In der Bukowina, sowohl in der Ebene wie im Gebirge, erfolgreiches Vordringen der verbündeten Truppen.

Neue U-Bootsfolge.

Berlin, 5. Aug. (WZV. Amtl.) Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete, vollbeladene Dampfer Danworth (4456 Br. R.T.), ferner vier andere bewaffnete, vollbeladene wahrscheinlich englische Dampfer, von denen einer durch Zerstörer gesichert war, und zwei, nach der Detonation zu urteilen, Munitionsladungen hatte; außerdem englischer Fischdampfer Gelsiope und russischer Segler Jactia.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 5. Aug. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 8 Dampfer und 2 Segler versenkt. Darunter befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „Paddington“ mit 8000 Tonnen Eisenzinn von Cartagena nach Glasgow, der nach zweifelhaftem Artilleriegefecht zum Sinken gebracht wurde, — ein englischer Maschinist gefangen genommen —, ferner ein bewaffneter Landdampfer. Die übrigen 4 Dampfer wurden aus starken Sicherungen herausgeschossen. Von den beiden Seglern hatte einer Kohlen geladen.

Kundschan.

Berlin, 4. Aug. Herr von Batoki tritt von seinem Posten im Kriegsernährungsamt zurück. Das bisherige Kriegsernährungsamt und das Ernährungsamt für Preußen werden aufgelöst und durch ein Kriegsernährungsamt ersetzt, an dessen Spitze der Oberpräsident von Pommern, Dr. von Waldow, tritt. Unterstaatssekretär im neuen Reichsamt werden der bayerische Ministerialdirektor Febr. von Braun und der bisherige Leiter der sozialdemokratischen Konsumgenossenschaft in

Hamburg, Dr. August Müller. Der neue Chef des Kriegsernährungsamtes tritt seinen Posten Mitte dieses Monats an.

Berlin, 5. Aug. (WZV.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser und König hat heute den Vortrag des Reichskanzlers entgegengenommen und über die Neubesetzung von Reichsämtern und preussischen Ministerien folgende Entscheidung getroffen: Die erbetene Entlassung aus ihren Ämtern haben unter Verleihung hoher Verdienstauszeichnungen erhalten: die Staatsminister Dr. Bessler, Dr. Dr. von Trost zu Solz, Dr. Freiherr von Schorlemer, Dr. Lenz und von Löbell, ferner die Staatssekretäre Kräfte, Dr. Lisko und Zimmermann, der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batoki und der Unterstaatssekretär Dr. Richter. Dem Wunsche des Staatssekretärs Dr. Helfferich, der gleichfalls seine Ämter zur Verfügung gestellt hatte, von der Leitung des Reichsamtes des Innern entbunden zu werden, will Se. Majestät zwar entsprechen, im Einklang mit den Vorschlägen des Reichskanzlers legt aber der Kaiser Wert darauf, daß Dr. Helfferich die allgemeine Stellvertretung des Reichskanzlers beibehält und Mitglied des Staatsministeriums bleibt. Aus dem Reichsamt des Innern soll ein Reichswirtschaftsamt ausgegliedert werden, dem die Handels- und Wirtschaftspolitik, sowie die Sozialpolitik zufallen und das mit je einem Unterstaatssekretär für diese beiden großen Gebiete ausgestattet werden soll. An die Spitze des Reichsamtes des Innern soll der Oberbürgermeister Wallesch aus Köln treten, während die Leitung des Reichsamtes des Bürgermeisters von Straßburg i. E., Dr. Schwander, anvertraut werden wird. Beide sind zunächst zu Unterstaatssekretären mit dem Charakter als Wirklicher Geh. Rat und dem Prädikat Excellenz ernannt worden. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ist der Votschafter Dr. von Kühlmann, zum Staatssekretär des Reichspostamtes der Eisenbahndirektionspräsident Rüdlin, zum Staatssekretär des Reichsjustizamtes der Geh. Justizrat Dr. von Krause berufen worden. Die Leitung des Kriegsernährungsamtes übernimmt der Oberpräsident von Waldow, der gleichzeitig zum preussischen Staatsminister, Mitglied des Staatsministeriums und preussischen Staatskommissar für Volksernährung ernannt worden ist.

Die Niederlage der russischen Heere in Galizien hat in Russland einen niederschmetternden Eindruck gemacht, aber die russischen Zeitungen geben sich auf Geheiß der Regierung alle Mühe die Zerschmetterung der russischen Front in Galizien nur als eine vorübergehend erscheinende hinzustellen. Auch habe die Niederlage den Vorteil, daß jetzt die russischen Soldaten eingesehen hätten, daß sie mit den Friedensgedanken nicht zum Ziele kämen, sondern gegen den Feind nunmehr auf russischer Erde und in offenem Felde kämpfen müßten.

Genf, 4. Aug. (G.R.G.) Die Exchange Agentur meldet aus Petersburg: Auf Verlangen des Soldaten- und Arbeiterrates wurde gegen General Brussilow und die Generale seines Stabes ein militärgerichtliches Verfahren eröffnet.

Die von der französischen Regierung beeinflussten Pariser Zeitungen und Telegraphenagenturen versuchen den letzten großen Angriff der Engländer und Franzosen in Flandern als einen bedeutenden Erfolg hinzustellen. Da aber in Paris dieser Erfolg wegen des fehlenden Durchbruchs der Franzosen und Engländer durch die deutschen Linien in Flandern stark bezweifelt wird, und wiederum eine allgemeine Enttäuschung eingetreten ist, so erklärt die Pariser Presse, daß schlechtes Wetter den Erfolg des großen Angriffes beeinträchtigt hätte.

Genf, 4. Aug. Wie das „Petit Journal“ am Samstag früh aus dem Hauptquartier des Generals Haig erfährt, steht die Wiederaufnahme der Schlacht in Flandern unmittelbar bevor. Der „Matin“ meldet von der flandrischen Front: Das Ziel der Offensive sei noch nicht erreicht, aber die Offensive stehe auch erst in ihrem Anfang. Zum ersten Male seit dem



Eintritt Amerikas in den Krieg werde wieder amerikanische Munition in großen Mengen in Aktion treten.

Paris, 4. Aug. (WZB. Agence Havas). In seiner Rede in der Kammer am Donnerstag machte Ribot noch folgende Ausführungen: Die Regierung denkt, daß sie erst dann zu einem Frieden, den wir annehmen können, gelangen wird, wenn Deutschland ihn erbeten haben wird. (Lebhafte Beifall auf der Linken, in der Mitte und auf der Rechten). Wenn wir zu früh den hinterlistigen Vorschlägen Gehör schenken, die uns gemacht worden sind, und die von Mandowern unterstützt werden, die Sie kennen, so würden wir das Land ausliefern und unsere Pflicht als Franzosen und unsere Pflicht als Regierung verletzen. Wer könnte in dieser Stunde, da unsere Gebiete noch besetzt sind, an einen Frieden mit Deutschland denken. Wer könnte Friedensvorschläge sein Ohr leihen? Wer kann wünschen, daß wir auf Erörterungen eingehen, die nur dazu dienen, den Krieg zu entkräften? Was würde es heute für ein Frieden sein? Wer würde einwilligen, auf alte Rechte zu verzichten und wer würde als der erste erklären, daß das es ist, was man von uns erwartet, daß wir nicht die Pflicht haben, etwas für uns zu fordern was es auch sei, nicht einmal Elend, Notbringen. Was würde das Los aller dieser Völker sein, deren Verteidigung wir übernommen haben und die wir schimpflich im Stiche lassen würden? Dieser Friede ist nicht möglich und man darf nicht daran denken. Das was uns trennt, ist die Tatsache, daß wir der Ansicht sind, man dürfe weniger die Friedensbedingungen erörtern, als die besten Mittel prüfen, um zu siegen.

Bern, 4. August. (WZB.) Der Progrès de Lyon meldet aus Paris: Die russischen Abgeordneten hatten gestern neue Besprechungen mit den Mitgliedern der sozialistischen Gruppen der Kammer u. dem Vorsitzenden der Liga der Menschenrechte. Es wurde formell erklärt, die Herausgabe Elend, Notbringens an Frankreich sei nicht als Amerision und die Wiedergutmachung des angerichteten Schadens nicht als Entschädigung aufzufassen. Ferner wurde die Bildung einer Gesellschaft der Nationen zur Festsetzung und Erhaltung eines dauerhaften Friedens gefordert.

Das Reutersbüro meldet aus London, das die Gebäude der großen deutschen Hamburg-Amerika-Linie in London-Bestand für 60000 Pfund Sterling also für 1 1/2 Millionen Mark an die Schiffahrtgesellschaft der Peninsular Oriental Linie übergegangen sind.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben den polnischen Staatsrat aufgefordert, genaue Entwürfe über den weiteren Ausbau des polnischen Staatswesens der deutschen und österreichischen Regierung zu unterbreiten. Es hat darauf in dieser Frage in Warschau zwischen den Vertretern Deutschlands und Oesterreichs und den Vertretern des polnischen Staatsrates eine Beratung stattgefunden, welche zu einer Verständigung in der Angelegenheit geführt hat. Man wird also wohl nun weiter hören, wie Polen zu einem selbstständigen Königreiche gemacht werden soll.

Württemberg.

Stuttgart, 3. August. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde, um die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Kohlen nicht zu gefährden, die zulässige Höchstmenge auf 25 Zentner Hausbrandkohle für die Haushaltung festgesetzt. Eine Bestandsaufnahme am 1. September und die am 1. November nachfolgende Enteignung soll die gerechte Durchführung gewährleisten. Weiter ist noch eine Reihe einschränkender Maßnahmen vorgesehen, so sollen Einsparungen in Krankenhäusern und Schulen gemacht, die Beleuchtung der Kaffees weiter eingeschränkt und ein Verbot der Heizung von Kirchen, Museen Lichtspielhäusern usw. erlassen werden. Zur Beschaffung von Brennstoffen werden Mittel bis zu 2 Millionen M. bereitgestellt.

Gmünd, 6. Aug. Wir lesen im öffentlichen Sprechsaal der Remszeitung: Beim Gebäude der Rems-Zeitung begegnete mir gestern ein jüngerer, zwickler, dem äußeren Aussehen nach schühengabenfähiger Herr, der auf dem Rücken einen vollbeackten Aushack, in der Hand aber ostentativ einen Strauß der schönsten Getreideähren zur Schau trug. Ich redete den Herrn an, deutete auf die Ähren u. meinte, es sei doch eine Sünde heutzutage, so mit dem Getreide umzugehen. Als Antwort wurde mir der lobige Krach: „Halten Sie Ihre einfältige Gock.“ Ein Schutzman sah und hörte dies mit an und unterhielt sich im Weitergehen ganz freundlich mit dem vermeintlichen Hamsterherrn. Nach meiner Ansicht wäre es seine Pflicht gewesen, diesem groben Ährenmißbrauch seitens eines Touristen in irgend einer Form kräftig entgegenzutreten.

Gröggartach, 6. Aug. Der Krieg hat die Familie des Philipp Diem hier furchtbar getroffen. Vier verheiratete Söhne standen im Feld, alle sind ein Opfer des blutigen Kampfes geworden. Der letzte Sohn, Paul Diem, ist am 22. Juli als Landsturmmann beim Landsturm-Infanterie-Bataillon Heilbronn den Heldentod gestorben. Er hinterläßt eine junge Witwe und drei unmündige Kinder. Auch seine drei Brüder, die ihm im Tode vorausgingen, haben trauernde Familien hinterlassen.

St. Leonhard O. A. Leutkirch, 6. Aug. Vermutlich infolge Blüchschlags brach kurz nach Mitternacht in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauer Georg Dietrich Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. 10 Stück Vieh konnten gerettet werden, dagegen sind 14 Stück Rindvieh und 2 Pferde verbrannt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Die Einkommensteuer in Württemberg während des Krieges. In Friedenszeiten hat die Einkommensteuer im Höchstmaß 25 Millionen Mark gebracht. Die Kriegswirtschaft, insbesondere die erstaunliche Anpassungsfähigkeit von Handel u. Industrie an die neuen Verhältnisse hat ungewöhnlich hohe Erträge an Einkommen der Besteuerung zugeführt. Auch ohne die Erhöhung der Einheitsätze, die vorsichtshalber verabschiedet worden ist, wäre nach den steuerlichen Erfahrungen die Einkommensteuer ganz gehörig gestiegen. Die Kriegszuschläge bei der Einkommensteuer von 106-130 % der Einheitsätze sind aber trotzdem schon allein im Hinblick auf die vollständige Ausschöpfung des Restvermögens durch die neue Forderung für Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege unentbehrlich. Die Staatsregierung hat nämlich 6 Millionen Mark für die Verwaltung des Innern zu Zwecken der Kriegswohlfahrtspflege sowie zur Fürsorge für heimkehrende Kriegsteilnehmer gefordert. Die Einkommensteuer war für 1916 mit 28 300 000 Mark veranschlagt, hat aber tatsächlich 41 Millionen Mark, also gegen den Voranschlag fast 13 Millionen mehr gebracht. Für 1917 wird sie allerdings nicht mehr so hoch steigen, aber gegenüber den Friedensjahren immerhin noch um etwa 50 % mehr einbringen. Für 1917 sind vor allem beim Einkommen aus Handel und Gewerbe die ungewöhnlich hohen Erträge des Jahres 1916 nicht mehr in Aussicht zu nehmen. Doch wird der Anfall in Abwägung aller in Betracht kommenden Umstände auf 36 Millionen Mark veranschlagt.

Höchstpreise für Gänse und Enten. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Verfügung der Fleischverordnungsstelle über Geflügel. Diese bringt die durch Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über den Handel mit Gänsen vom 3. Juli 1917 vorgeschriebene, bezw. zugelassene Festsetzung von Gänse- und Entenhöchstpreisen für das Wirtschaftsgebiet Württemberg und Hohenzollern. Im Anschluß an die reichsgesetzliche Regelung ist bestimmt, daß lebende Gänse und Enten nur nach Stückzahl verkauft werden dürfen. Die Höchstpreise sind beim Verkauf durch den Halter vor 31. August: für lebende Gänse 15 M., nachher 16 M.; für lebende Enten 7,50 M., nachher 8 M. Beim Weiterverkauf darf bei Gänsen 1,50 M., bei Enten 1 M. zugeschlagen werden. Bei geschlachteten Gänsen und Enten stellt sich der Höchstpreis beim Verkauf an den Verbraucher gleichmäßig auf 3,50 M. für das Pfund, in Stuttgart auf 3,75 M. Die festgesetzten Preise halten sich unter Berücksichtigung der bisherigen Preisentwicklung in Württemberg etwas unter der vom Reich zugelassenen Höchstgrenze. Die Höchstpreise gelten gleichmäßig für Schlacht- und Nutztiere, um Verkäufen von Schlachtieren als Nutztieren vorzudringen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad. Für erfolgreich durchgeführte Patrouillen am Hartmannsweilerkopf erhielt der in einem württemberg. Landwehr-Infanterie-Regiment stehende Vizelfw. Friedrich Koch, Zimmermeister von hier, das Eisenerne Kreuz II. Kl. Derselbe war bis zu seiner Einberufung Kommandant der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr.

Neuenbürg, 6. Aug. Zurzeit sind umfassende Ortsuntersuchungen im Gange, die Verbreitung der Fiebermücke (Anopheles) in Württemberg und ihre Schlupfwinkel für die Ueberwinterung festzustellen, um sie vernichten und womöglich auszurotten zu können. Zur Bekämpfung des Wechseljäbers (der Malaria) hat das Ministerium des Innern eingehende Vorschriften erlassen.

Arnbach, 4. Aug. Am vergangenen Donnerstag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Der bei dem Landwirt Berg-Weiß bedienstete 18 jähr. Knecht und Fuhrmann Gustav Ganzhorn sollte an einer elektrischen Sägmachine Holz sägen. Er kam der im Gange befindlichen Maschine zu nahe, wodurch ihm der Arm aufgerissen wurde. Ins Bezirkskrankenhaus verbracht, mußte ihm der rechte Arm bis zum Ellenbogen abgenommen werden. Der Verunglückte gilt hier als ein braver und allgemein beliebter Mensch.

Kapfenhardt, 3. Aug. Am heutigen Freitag nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern die Beerdigung des so rasch infolge Unglücksfalls aus dem Leben geschiedenen Schultheiß Darr statt. Seit 1894 vertrat er das Amt eines Ortsvorstehers. In welcher hohen Maße sich der Verstorbene in dieser Zeit die Liebe und das Vertrauen der Gemeinde, sowie der vorgesetzten Behörden und Amtskollegen erworben hatte, konnte man an der allgemeinen Teilnahme erkennen. Ein großer Leichenzug bewegte sich um 4 Uhr vom Trauerhause unter dem Gesang der Kinder, deren Leitung in dankenswerter Weise Hr. Hauptl. Walter in Salmbach übernommen hatte, nach dem Friedhof. Nach den trostreichen Worten des Hrn. Geistlichen trat Hr. Gemeinderat Hauff an das Grab und legte im Namen der Gemeindefollegen unter Worten des Dankes und der Anerkennung einen Kranz nieder. Im Auftrage des Kgl. Oberamts und der Amtskörperschaft widmete Hr. Schulth. Hermann von Schönberg unter herzlichen Worten einen schönen Kranz. Es folgten noch weitere Kranzüberbringungen von Hrn. Gemeindepf. Stahl im Namen der Gemeinde, von Hrn. Kirchengemeinderat Hrg. J. F. Furlhardi namens des Kirchengemeinderats und von Hrn. Schulth. Stephan in Hiesfeldberg im Namen der Amtskollegen. Die hiesige Gemeinde wird ihrem verdienten Ortsvorsteher und braven Mitbürger allzeit ein treues Gedenken bewahren.

Pforzheim, 3. Aug. Gestern nachmittag wurde in unserem neu erbauten Krematorium auf der Höhe die erste Feuerbestattung vorgenommen. Die Leiche des im Alter von 80 Jahren und 7 Monaten verstorbenen Arbeiters Jakob Jahraus aus Dillweissenstein wurde im Beisein der Erbauer der Anlage (Firma Kuppmann-Stuttgart) des Herrn Stadtgärtner Hoffmann usw. eingäschert, wobei die Anlage sich durchaus gut betätigte. Bei diesem Anlaß sei bemerkt, daß alle Anmeldungen zu Feuerbestattungen an die Stadtgärtnerei zu richten sind.

Für bedürftige Urlauber. Von Hrn. Fortdirektor Keller, Präsidialmitglied des Kriegsbundes und Referent für die Krieger-Erholungsheime erhielt d. Stg. Zgl. folg. Zuschrift: Die Veröffentlichung im Morgenblatt vom Freitag Nr. 34 und der Anruf des Roten Kreuzes, betr. bedürftige Kriegsteilnehmer geben mir Anlaß zu der Mitteilung, daß Heimatlose württ. Urlauber in den Erholungsheimen des Württ. Kriegerbundes zu Herrenalb und Heiligkreuztal unentgeltliche Aufnahme und Verpflegung auf 2-3 Wochen finden können. Das K. Kriegsministerium hat den Truppenteilen in Militärverordnungsblatt entsprechende Bekanntmachung zugehen lassen; auch gibt die Geschäftsstelle des Württ. Kriegerbundes (Alte Postplatz 4, Stuttgart) gerne weitere Auskunft.

Dermisches.

Berlin, 3. Aug. Gegen den Inhaber der auf Verfügung des Kriegswucheramts geschlossenen Hellschen Weinstube war ein Haftbefehl erlassen worden, der jetzt gegen eine Kaution von 10000 M. aufgehoben wurde.

Trinkt kein Wasser nach dem Genuss von Obst. Diese unbeachtete Mahnung muß das 14 jährige Pflügelkind Hedwig des Karl Gehhaber in Billingen mit dem Tode büßen. Am letzten Freitag aber trank dasselbe nach dem Genuss von zwei Tassen Wasser und ist dann am Samstag früh von seinem kurzen, aber schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.

Die „Nationalzeitung“ meldet: Das Kriegswucheramt ist großen Kaffeeschiebungen auf der Spur gekommen. Zahlreiche Berliner Kaufleute sind verhaftet worden. Es handelt sich um Tausende von Zentern Kaffee-Ersatz, der waggonweise in aus gesprochenem Kettenhandel verschoben wurde.

Holzherzeugung im Deutschen Reich. Für das Jahr 1910 kam nach den Mitteilungen des K. Stat. Landesamts das gesamt forstliche Holzherzeugung des Reichs auf etwa 57 Mill. Fm. annehmen. Dazu würde jedoch noch der Holzertrag derjenigen Bäume kommen, die nicht zu den Forsten gehören. Man wird die Zahl der verschiedenen Obst-, Nuß-, Kastanien- usw. Bäume in

Kunde auf über 200 Mill. Stüd beziffert können, wobei bei einer reichlich bemessenen durchschnittlichen Lebensdauer etwa noch 3 Mill. Jm. jährlich zu den Holzträgen der Wälder hinzukommen, dieser wieder dann zu Kriegsbeginn auf etwa 60 Mill. Jm zu beziffert gewesen sein. Dies ergäbe bei einem Durchschnittspreis von etwa 13 Mk. für 1 m³ einen Jahreswert von etwa 780 Mill. Mk. für den Krieg. Man wird mit einer deutschen Holzfuhr von etwa 390 Mill. Mk. Wert und mit einer Ausfuhr von etwa 35 Mill. Mk. — im Jahre unmittelbar vor Ausbruch des Krieges — rechnen können. Hiernach würde also eine Mehreinfuhr von etwa 355 Mill. Mk. in Betracht kommen, das wären etwa 40—45% der einheimischen Holzproduktion.

Eine Blüte des Obstwachstums. Auf dem bei Mühlhausen in Thüringen gelegenen, der Stadt Mühlhausen zugehörigen Gute Sambach erzielte der Pächter für den diesjährigen Obstertrag von einem Erfurter Kister den Preis von 10000 Mk., wovon für den Auktionator 500 Mk. abfielen. Im Vorjahre erzielte die gleiche Obstanlage nur 9600 Mk! Der Pächter zahlt an die Stadt Mühlhausen für das ganze Gut von 800 Morgen jährlich 9000 Mk. in Pacht; er hat also allein aus dem Obst rund 1000 Mk. mehr herausgeschlagen.

Der Zustand der Aborte in Frankreich ist jenseit ein schauerlicher, sogar in öffentlichen Gebäuden. Dies bestätigt jetzt folgender Bericht: Der Stadtrat von Bordeaux hat sich, um den zu

Studienzwecken die Stadt besuchenden Amerikanern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, zu einem Beschluß aufgerafft, der seiner Umsicht wie seinem Verständnis für Lebensbehaftigkeit alle Ehre macht. Nach ausführlicher Erörterung wurde in der Sitzung vom 13. Juli ein Beschluß gefaßt, der nach dem Sitzungsprotokoll folgenden Wortlaut hat: „Für die Wiedereröffnung der Vorlesungen haben sich bei unserer Fakultät zahlreiche Amerikaner gemeldet, die in Bordeaux ihre Studien machen wollen. Da die Klojette in der Universität sich in einem Zustande befinden, der der Gäste, die sie erwartet, nicht würdig ist, so bewilligt der Stadtrat einen Kredit von 8730 Franken, die für die Reinigung und Instandsetzung der Bedürfnisanstalten im Universitätsgebäude Verwendung finden sollen.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Lugano, 5. Aug. Aufsehen erregt die Meldung des „Secolo“, welche besagt, daß militärisch und finanziell die beiden Mächtegruppen sich nicht niederzulegen könnten. Diese Neußerung fällt umso mehr auf, da ganz besonders in Italien bisher immer von einem bestimmten Siege der Entente geredet worden ist. Nunmehr scheint auch in Italien ein gründlicher Meinungsumschwung eingetreten zu sein.

Petersburg, 6. August. (Petersb. Tel. Ag.) Am 4. August fand um 5 Uhr im Winterpalast ein längerer Ministerrat statt, an dem Kerenski teilnahm, der nach Petersburg zurückgekehrt, ist und seine

Demission zurückgezogen hat, nachdem er das Ergebnis der vorgestrigen Nachsitzung erfahren hatte. Am Abend hatte Kerenski mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten Besprechungen.

Berlin, 5. Aug. Nach vorsichtigen Schätzungen betragen die Verluste der Russen seit Beginn des Krieges bis zum 1. Juli 1917 9500000 Mann, die der Franzosen 4400000 Mann, die der Engländer, ausschließlich der Indes, 1600000 Mann, die der Italiener 1600000 Mann, die der Belgier 240000 Mann, die der Serben 500000 und der Rumänen 300000 Mann. Die Gesamtverluste betragen demnach über 18 Millionen, was etwa der Bevölkerungsziffer von Dänemark, Norwegen, Schweden und Holland entspricht. — Die Kriegskosten der Entente betragen in den drei Kriegsjahren etwa 258 Milliarden Mark, während sich jene der Mittelmächte auf 107 Milliarden Mark beziffern.

Basel, 5. August. (OAG.) Laut „Basler Anz.“ berichtet Havas, daß in der letzten Julwoche 18 englische Handelschiffe über 1600 Tons und drei unter dieser Tonnenzahl, ferner 2 französische Handelschiffe über 16000 Tons und 1 Handelschiff unter dieser Tonnenzahl versenkt wurden.

Zürich, 5. August. Die Neue Züricher Zeitung berichtet: Havas meldet aus New York, daß seit 2 Tagen in den Ver. Staaten eine schreckliche Hitze herrscht. Der Thermometer zeigt tagtäglich 100° F. im Schatten. In New York allein starben vorgestern 19 Personen am Hitzschlag.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung
des stellv. Generalkommandos 13. (R. W.) Armeekorps.
Es kommt immer noch vor, daß Kriegsgefangene im Besitze größerer Summen Hartgeldes betrogen werden. Die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos vom 5. 2. 17 betr. Zahlungen in Gold- und Silbermünzen an Kriegsgefangene, welche im Staatsanzeiger von Württemberg am 6. Febr. 1917 veröffentlicht worden ist, wird daher erneut in Erinnerung gebracht.

Den Arbeitgebern ist es hiernach streng untersagt, den Kriegsgefangenen den Arbeitsverdienst in Hartgeld von Einkaufsstücken aufwärts auszubehalten, ferner den Arbeitsverdienst oder Geldleistungen, die die Kriegsgefangenen aus der Heimarbeit erhalten, zu jederzeitiger Verfügung auszubehalten. Hierdurch würde den Kriegsgefangenen zur Flucht Vorschub geleistet und überdies das Geld dem freien Verkehr entzogen werden. Den Arbeitgebern wird es daher zur Pflicht gemacht, keine Auszahlung an Kriegsgefangene ohne Zustimmung des Kommandanten vorzunehmen, der darüber zu wachen hat, daß der Gehalt der Kriegsgefangenen den gestatteten Betrag nicht übersteigt.

Arbeitgebern, welche gegen diese patriotische Pflicht im Geldverkehr mit den Kriegsgefangenen verstoßen, droht nicht nur die in obenwähnter Bekanntmachung angeführte Strafe des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand, sondern auch der Entzug der Kriegsgefangenen.
Stuttgart, den 27. Juli 1917.
Der stellv. kommandierende General
v. Schäfer.

A. Oberamt Neuenbürg.
Höchstpreise für Rindvieh und Viehaufbringung.
Wie aus der Bekanntmachung vom 21. Juli 1917 (Enztälers Nr. 175 vom 30. Juli) hervorgeht, sind durch Verfügung der Fleischversorgungsstelle die Höchstpreise für Rindvieh herabgesetzt worden, aber weniger als in Norddeutschland, sodaß nunmehr in Württemberg höhere Rindviehpreise als in Norddeutschland gelten. Der Lebendgewichtshandel ist eingeführt und der Viehkauf verboten worden. Das Oberamt erwartet, daß sowohl die Landwirte als die Metzger die neuen Höchstpreise einhalten. Die Beachtung derselben liegt im Interesse beider Teile. Wenn die Landwirte mit dem Viehverkauf zurückhalten und infolgedessen die für die Versorgung der Bevölkerung des Bezirks erforderlichen Viehmengen nicht aufgebracht werden können, muß das Oberamt zur Umlage der aufzubringenden Viehmengen und Zwangsenteignung schreiten. Die Zwangsenteignung läßt sich ohne harte Eingriffe in den Betrieb des einzelnen Landwirts nicht durchführen. Es handelt also jeder um in seinem Nutzen, wenn er sein schlachtreifes Vieh ohne Weigerung abgibt. Die Metzger können bei Nichterhaltung der Höchstpreise auf höhere Fleischpreise nicht rechnen. Bei der Zwangsumlage können sie ihr Vieh nicht nach eigener Wahl beschaffen, sondern müssen nehmen, was ihnen von den Beauftragten zugeteilt wird.

Ueberschreitungen der Höchstpreise werden unmissichtlich verfolgt werden.
Die Herren Ortsvorsteher wollen dies den Landwirten und Metzger zu Kenntnis bringen und sie ermahnen, in gemeinsamer Befolgung der gesetzlichen Vorschriften in ihrem Teil zu einer geordneten Fleischversorgung der Bevölkerung beizutragen.
Die Landjägersmannschaft und die Polizeibediensteten werden angewiesen, jede Zuwiderhandlung gegen die Höchstpreise unmissichtlich zu verfolgen und zur Anzeige zu bringen.
Den 3. August 1917. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Frühdruschprämien.
Zur Beschleunigung der Getreideablieferung aus der neuen Ernte sind durch den Bundesrat Frühdruschprämien festgesetzt. Sie betragen, wenn die Ablieferung erfolgt
vor dem 16. August 1917 3. H. für den Zentner
" " 1. Septbr. " 2. H. " " "
" " 1. Oktober " 1. H. " " "
Die (Stadt-)Schultheißenämter namentlich im unteren Amt werden ersucht, die Landwirte, welche dazu in der Lage sind, zur Getreideablieferung binnen der angegebenen Fristen nachdrücklich zu veranlassen. Sie nähren damit nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit.
Die erste Getreideablieferung kam am Montag, 13. August 1917 an die Bezirksgetreidestelle (Kunstmühle in Neuenbürg) erfolgen.
Die Ablieferung der Wintergerste findet am Samstag, 11. August statt entsprechend dem Erlaß an die (Stadt-)Schultheißenämter vom 27. Juli 1917.
Den 4. August 1917. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Gierlieferungspflicht bei Zwerghühnern
Auf Grund der dem Oberamt von der Landesversorgungsstelle erteilten Ermächtigung wird die Eierlieferungspflicht bei Zwerghühnern auf einen Satz von 25 Eiern im Jahre festgesetzt.
Den 3. Aug. 1917. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Wegfall der Fleischzulage und Erhöhung der Mehlmengen.
Die seit 16. April 1917 durch die ausgegebenen Zulage-Fleischkarten gewährte Fleischzulage von 250 Gramm für Kopf und Woche (125 Gramm für Kinder) kommt laut Bekanntmachung des A. Ministeriums des Innern vom 28. Juli 1917 (Staatsanzeiger Nr. 176) mit dem 12. August 1917 in Wegfall. Damit entfallen auch die zur Verbilligung dieser Zulagen gewährten Zuschüsse.
Nach dem 12. August darf gegen diese Fleischzulagemarken keinerlei Fleisch verlangt oder verabsolgt werden, auch dürfen für die Zeit nach dem 12. August Geldzuschüsse nicht mehr ausbezahlt werden.
Anstelle der wegfallenden Fleischzulage wird vom 13. August 1917 ab eine um 50 Gramm für Kopf und Tag erhöhte Mehlmenge gewährt. Für den Monat August beträgt die Erhöhung für 19 Tage (vom 13. bis 31. August) im ganzen 950 Gramm Mehl. Zum Bezug dieses Mehles dienen die der Augustbrotkarte angehängten Aushilfsmarken II und III. Die Aushilfsmarke II berechtigt ab 13. August zum Bezug von 750 Gramm Mehl oder 1000 Gramm Brot, die Aushilfsmarke III zum Bezug von 200 Gramm Mehl.
Schwerstarbeiter erhalten neben der gesetzlichen Fleischmenge eine Fleischzulage von wöchentlich 100 Gramm. Schwerarbeiter der Rüstungsbetriebe erhalten eine Zulage von 50 Gramm Fleischfleisch mit eingewachsenen Knochen auf Kopf und Woche. An der Höhe der Mehlmengen für Schwer- und Schwerarbeiter wird zunächst nichts geändert.
Den 3. August 1917. Oberamtmann Ziegeler.

Reichenbach-Wert.
Das Abholen von Abfallholz
kann fernerhin nur nach vorheriger Zustimmung erfolgen. Können weitere Bestimmungen mangels Vorrats nicht annehmen.
Krauth & Comp.

Buch. Brennholz
Schleifer oder Rollen
kaufen jedes Quantum
Wimmer & Rieth
Pforzheim, Bleichstr. 66.

Zimmermädchen
auf 1. od. 15. Oktober gesucht, das schon in besserem Hause gedient hat, Zimmermachen versteht und gut Bügeln kann.
Frau Dr. med. Frank,
Birmensdorf/Biel,
S. St. Herrenalb, Hotel Aull.

Neue Bücher
Mosapp, Luther, N 3.—
Kehring, Burrenhardter
Leut, N 3.50
Schinger, Im Rennwagen
durch die Nacht, N 1.50
Kontre-Admiral Holweg,
Unser Recht auf den
U-Bootskrieg, N 1.—
Prof. Dr. Albrecht Penk,
U. S. Amerika, N 1.—
Billinger, Im Zeichen des
Doppelstirns, 60 S
zu haben in der
Buchhandlung des „Enztälers“.
Stenerabrechnungsbuch-
Tabellen
zu beziehen von der
Buchdruckerei d. Enztälers.

Bekanntmachung
 des k. k. Generalkommandos XIII. (N. W.) Armeekorps.
 Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. 12. 15 (R. G. Bl. S. 813) verbiete ich hiermit die Herstellung, sowie den Verlog und die Verbreitung von Listen mit zeitgemäßen Spezialadressen über die Kriegsindustrie, wie Geschossfabriken, Ränderfabriken, Propellerfabriken, Flugzeugwerke, Flugmotorenfabriken, chemische Fabriken usw. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
 Stuttgart, den 3. August 1917.
 Der k. k. kommandierende General
 v. Schäfer.

Neuenbürg.
 Dienstag, den 7. Aug. 1917, von morgens 8—9 Uhr
Abgabe von Karten für Einmachzucker.
 Städt. Lebensmittelstelle.
 J. A. Gemeindevorstand Reiffel.

Neuenbürg.
 Dienstag, den 7. August 1917
Geflügelfutter-Abgabe
 von morgens 7—8 Uhr f. Inhaber v. Fleischkarten 1—150,
 " " 8—9 " " " " 151—300,
 " " 9—10 " " " " 301—450,
 " " 10—11 " " " " 451—600,
 " " 11—12 " " " " 601—721.
 pro Huhn 2 Pfund à 21 J per Pfund.
 Städt. Lebensmittelstelle.
 J. A. Gemeindevorstand Reiffel.

Dennach, den 5. August 1917.
Todes-Anzeige.
 Schmerz erfüllt geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter und Großmutter

Friedrike Neuweiler
 geb. Pfommer
 nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Neuweiler mit seinen Kindern.
 Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. August, nachmittags 2 Uhr statt.

Enstal-Herrenalb, 4. Aug. 1917.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Wilh. Albert Koch
 insbesondere der vielen Kranz- und Blumen-spenden, die herzliche Anteilnahme seiner Mitschüler, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen aufrichtigsten innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Koch.

Tagelöhner
 finden beim Neubau der Militärkuranstalt Wildbad dauernde Beschäftigung.
Albert Hangleiter, Wildbad.

Beretreter
 Herrn oder Damen, f. anerkannt beste Wasch- und Reinigungs-Pasta gesucht. Große Verdienstmöglichkeit.
 Angebote unter **S. K. 6232** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Stuttgart, 5. August 1917.
 Lindenstr. 5 III
Statt besonderer Anzeige.
 Heute vormittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, treuer Gatte, Vater und Grossvater
Conrad Schwalb.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Die Gattin: **Emilie Schwalb**, geb. Hagmayer.
 Die Kinder: **Elisabeth Gutekunst** mit Gatten **Ernst Gutekunst**, z. Zt. Oberbeamtenstellvertreter.
Anna Schwalb mit Bräutigam **Otto Weinbrenner**, z. Zt. Lt. d. R.
Fritz Schwalb, z. Zt. Vizewachtmeister d. Res.
 Der Enkel: **Ernst Gutekunst.**
 Beerdigung: Dienstag nachm. 2 Uhr, Pragfriedhof.

Kapfenhardt, 4. August 1917.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche wir anlässlich des so unerwartet raschen Hinscheidens meines l. Gatten, unseres treubeforgten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Friedrich Dürr
 erfahren durften, für die so überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, des Militärvereins, insbesondere für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen seitens der Amtskörperschaft, seiner Amtskollegen, der hiesigen Gemeinde und des Kirchengemeinderats, ebenso für den erhebenden Gesang der Kinder unter Leitung des Hrn. Hauptlehrers von Salmbach, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten, herzlichsten Dank aus.
 Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
 Die Gattin: **Christine Dürr**, geb. Kloy, mit ihren Kindern.

Neuenbürg, 4. Aug. 1917.
 Wir haben ein
Schwesterlein
 bekommen.
Siegfried und Eugen Mahler.

Wildbad.
Zahn-Praxis Fritzsche
 Hauptstrasse 75.
 Bin bis auf weiteres persönlich zu sprechen.
 Sprechstunden 9—12 u. 2—4 Uhr.

Mädchen gesucht.
 ehrlich und fleißig, welches kinderlos, besseren Haushalt selbstständig verwalten und gut bürgerlich lachen kann. Stellung in jeder Hinsicht gut und dauernd. Angebote direkt an **Hugo Hofacker**, Sattlerstr. 29, Stuttgart, oder an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die nach dem oberamtlichen Erlaß betr. Wahl- und Stimmkarten vorgeschriebenen
Vordrucke
 für die
Unternehmerbogen
 die sich die Gemeinden beschaffen haben, werden in der **Buchdruckerei ds. Blattes** hergestellt und Bestellungen hierauf erbeten.

Freund & Co., Ettlingen
 — Marktplatz —
Filiale Herrenalb neben Hotel „Sonne“
 empfehlen noch in grosser Auswahl solide
Herbst- und Winter-
Jackenkleider, Mäntel, Jacken, Mantelkleider, Seidenmäntel, Seidenjacken, Kleiderröcke
 in schwarz und farbig.
Elegante Blusen aus Seide und Wolle etc.
 Gute Friedensware zu mässigen Preisen.
 Nur moderne Waren.
Sonntags in Ettlingen von 11—3 Uhr
 in Herrenalb von 11—7 Uhr **geöffnet.**

Druck und Verlag der G. Koch'schen Buchdruckerei des Engländer. — Verantwortlicher Redakteur G. Koch in Neuenbürg.